

Leipziger Tageblatt

Handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Nr. 436

Hauptdruckerei: Dr. Coerth, Leipzig

Dienstag, den 27. August

Verlag: Dr. Reinhold & Co., Leipzig

1918

Die Schlacht um Bapaume

Amlich. Großes Hauptquartier, 27. August. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und Boehn...

Die Truppen gleichen Anteil. Vor und hinter unseren Linien liegen die zerstörten Panzerwagen des Feindes...

Schweizer Brief

Bekanntes darf als noch erinnerlich vorausgesetzt werden: Die nordernden Randbemerkungen, die der Herr Graf...

Das österreichische Kaiserpaar in Dresden

Dresden, 27. August. (Drahtbericht.) Heute mittags 12 Uhr fraßen Kaiser Karl und Kaiserin Zita zu einem kurzen Besuch...

über die Parliamentsverhandlungen und parlamentarische Drucksachen, sowie die Antworten der Minister...

Englands Kampf gegen den Frieden

Bern, 26. August. (Drahtbericht.) Der Parlamentssekretär des englischen Munitionsministeriums...

Die erste Erregung in Spanien abgeklaut

Berlin, 27. August. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) In der spanischen Angelegenheit hat sich...

Ad usum der Neutralen

Berlin, 27. August. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Rede Solfs hat in feindlichen Auslande...

Ad usum der Neutralen

Eine Ausgabe des "Journal Officiel" für das Ausland. Genf, 27. August. (Eig. Drahtbericht.) Die französische Regierung...

Ad usum der Neutralen

Berlin, 27. August. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Rede Solfs hat in feindlichen Auslande...



Eine päpstliche Einmischung in die polnische Frage?

Bombay, 27. August. (Eig. Drahtbericht.) Die „New Times“ meldet: Bekanntlich ist seit einiger Zeit der päpstliche Delegierte Monsignore Rappi in Warschau...

Diese Nachricht widerspricht so sehr der bisherigen vorsichtigen Politik Benedikts XV., daß wir sie mit allem Vorbehalt wiedergeben.

Wien, 27. August. (Eigener Drahtbericht.) An den Verhandlungen mit Polen, welche demnächst in Wien fortgesetzt werden, sollen dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge außer den polnischen Vertretern auch der Reichskanzler Graf Hertling...

Die „Neue Freie Presse“ erfährt über die mehrstündigen in Krakau geführten Beratungen des Prinzen Radzivil mit führenden polnischen Persönlichkeiten: Die Besprechungen eröffnete Fürst Lubomirski mit einer Ansprache, in der er den Prinzen Radzivil herzlich begrüßte...

Köln, 27. August. (Eig. Drahtbericht.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Bern: Die Kohlennot bringt für England und seine Verbündeten immer größere Sorgen. Lord George ermahnte in einer eindringlichen Rede das englische Publikum zu sparsamen Verbrauch...

Köln, 27. August. (Eig. Drahtbericht.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Bern: Der Kohlenmangel droht für England und seine Verbündeten in den kommenden Monaten so verhängnisvoll zu werden...

Washington, 27. August. (Eig. Drahtbericht.) „Corriere“ meldet aus Paris: Für das Winterhalbjahr erfolgt zwecks Kohlenersparnis für Heereszwecke eine 25 bis 30prozentige Reduzierung des innerfranzösischen Eisenbahnverkehrs.

Amerikanische Verstärkungen in Wladiwostok. Haag, 27. August. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Die „Times“ melden aus Charkow: Wäher sind in Wladiwostok fünf amerikanische Truppentransporte eingetroffen...

tingente zu erwarten sein. Anfang September ist die Ankunft eines zweiten kanadischen Kontingents über Vancouver wahrscheinlich. Haag, 27. August. (Eig. Drahtbericht.) Das Wladiwostok wird gemeldet: Der Streit der Hafenarbeiter, dem sich die Drahterarbeiten angeschlossen haben, hat ein Fiasko erlitten...

Letzte Drahtnachrichten Das Urteil im „Lusitania“-Prozeß

Haag, 27. August. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Neutermeldung aus New York ist vom Bundesadmiralitätsgericht unter dem Vorsitz des Richters Meyer das Urteil im „Lusitania“-Prozeß gefällt worden. Das Urteil ergibt dahin, daß die Cunard-Linie, die bekanntlich Eigentümerin des Schiffes war, für den Verlust an Menschenleben und Gütern nicht verantwortlich gemacht werden könne...

Schon am Tage nach der Versenkung der „Lusitania“ veröffentlichte die „New York Times“ die Nachricht, daß das Schiff außer anderer Konterbande nicht weniger als 5471 Risten Munition mitführte. Ebenso gibt Lord Hersey in seinem am 17. Juli 1915 vor dem englischen Handelsministerium eingeleiteten Untersuchungsbericht abgegebene Bericht die Anzahl der Munitionskisten auf ungefähr 5000 an.

Bern, 27. August. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Santiago gemeldet wird, ist ein wichtiger Ministerial einberufen worden, um über die Frage der Vertreibung von Chile gegenüber neuen Forderungen einiger südamerikanischer Länder zu beraten.

Berliner Börse (Eigener Drahtbericht) Berlin, 27. August, 1 Uhr 50 Min. Die Börse stand heute im Zeichen einer sehr regen Aufwärtsbewegung für alle russischen Papiere.

Die Börse stand heute im Zeichen einer sehr regen Aufwärtsbewegung für alle russischen Papiere. Diese erzielten eine ungewöhnliche Kurssteigerung. Unter Aktienbewegungen schlossen sich auch die anderen Marktgebiete an. Gerüchte aus Bankkreisen sprachen davon, daß der deutsch-russische Zusatzvertrag unterzeichnet worden sei oder vor der Unterzeichnung stehe...

schwebend. Am Markt der amtlich nicht notierten Werte erzielten Poage, Harzer Werke sowie Scheidemann & Co. eine größere Anwesenheit. Niedriger waren hingegen Stahlwerk Becker, Petroleumpapiere lagen ziemlich fest. Russische Bankaktien waren im Kurse außerordentlich stark gehoben.

Berlin, 27. August, 2,00 Uhr. Am Markt der mit Einheitskursen notierten Werte stellten sich höher: Bombay, Bremer Wolle, Norddeutsche Gummi, Schering, Heinrichshafen, Thüringer Metallwaren, Vogtländische Maschinen, Reichelt Metallschrauben, Kabetwerk Rheyn, Ammendorfer Papier sowie Ostwälder Papier. Niedriger waren Dittmann-Nachbau, Oberkote und Rhein Söhne.

Leipziger Börse vom 27. August

An der Börse machte sich heute eine merkliche Belebung bemerkbar. Das Geschäft blieb trotzdem etwas schleppend, und die Tendenz war nicht ganz einheitlich. An Industriewerten handelte man Manufakturkuxe auf alter Basis, während man für Oelaktien mehr anlegte.

Am Markt der Textilaktien waren die Kursschwankungen nicht von Bedeutung. Zu ermäßigtem Preise gingen Textile und Färberei Glanbau um. Die übrigen Papiere dieser Kategorie waren gut gehalten. Kammergarn Meerane blieben trotz anziehender Kurse gemocht. Höher stellten sich ferner Chemnitz Aktienpinner, Leipziger Wollkammerei, Wernshausen und Leipziger Baumwollspinnerei.

Von Zuckerkartellen blieben Hallesche unverändert. Glanziger stellten sich höher, während Rositzer nachgaben. Sacharin hatten zu gestrigem Preise Geschäft. Für Kriecher bestand gute Meinung. Riquet lagen fest. Brauereipapiere waren vernachlässigt, die Kurse unverändert.

Von Transportwerten waren Große Leipziger Straßenbahn unverändert. Der Bankaktienmarkt hatte nur geringes Geschäft. Gesucht und etwas höher blieben Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt und Mitteldouche Privatbank. Leipziger Immobilien wurden zu altem Kurs angeboten, während Bank für Grundbesitz nachgaben.

Am Anlagemarkte war das Geschäft nicht von Bedeutung. In sächsischer Rente wurden einige Stücke umgesetzt. Bei Staatsanleihen und Pfandbriefen war das Geschäft äußerst ruhig: Kursveränderungen waren nicht zu verzeichnen.

Gegen Schluß der Börse bröckelten Hugo Schneider, Langens- und Steingut Golditz ab. Dagegen stellten sich höher Porzellan Wabhausen und Aviatik. Unverändert waren Dippe, Hallesche Zement, Heine & Co., Najork und Leipziger Gummi. Nachbörslich wurden Polyphon höher gehandelt.

Hauptkreditgeber: Dr. Erich Coerth.

Gesamtvermögen: 100 Millionen Mark. Hauptkreditgeber: Dr. Erich Coerth.

„Schuhereme“ 800000 Blechdosen, ca. 50 g Inhalt, „feinste Oelware“ können sofort geliefert werden. Ostl. Vollen-Industrie G. m. b. H., Bromberg. Zur Messe: Mädlar-Passage, Laden 2.

Ismael Friedmann

Roman von Carl Hauptmann. (Nachdruck verboten.)

Direktor Buchholz war ein kleiner, energischer Herr, eine jüngere, bärtige Ausgabe des Herrn Abraham Friedmann, wenn es die Neuerungen und Fortschritte mit dem Geschäftsbild zu durchdringen und um und um einzuführen, eine jüngere Ausgabe, und eine ganz und einen kleinen Fachbereich eingeschränkte, gewissermaßen noch einmal ein lebendiges Haupt am Tore, wo man in die Spezialabteilung für Bohrmaschinen und Schürfungswerkzeuge eintrat.

Run sah der mächtige Alte und sann noch immer seine eigene Erinnerung durch, ließ sich dann auch ein Blatt erklären, wo Direktor Buchholz verjagt hatte, bereits eine Aenderung und Verbesserung am Hebelwerk anzubringen.

Aber er hatte den Kopf noch voller politischer und wirtschaftlicher Ideen, die man bei der Versammlung und dann vertraulich beim Diner besprochen hatte. Und er begann diese Ideen vor seinem Subdirektor neu auszukramen.

Räudlich... das sehen die Menschen immer noch nicht... das begreifen die Menschen immer noch nicht! rief er lebhaft. Obwohl es für jeden Menschen, der an fähernder Stelle steht und also selber großen Reichtum hervorbringt, so klar am Tage liegt wie der Henkel am Krugel! sagte der Alte sehr stöckend, und schweig dann wieder eine Weile still.

Es ging wohl sehr lebhaft zu... heute auf der Versammlung? fragte Direktor Buchholz beschreiben, weil er sich eines besonderen Vertrauens des alten Nachhabers erfreute. Lebhaft... na und ob! sagte der Alte nebenbei. Aber er redete ganz verfunken weiter.

Der Mensch ist und bleibt nun einmal seiner Natur nach ein Herdentier! sagte er gemächlich. Gewastler Schneider... Gewastler Grobkanal... Gewastler Supernumerat... mindestens fünfundneunzig Prozent der Herde sind Unmündige... Eingeführte... Dumme... Halbe... fetige Kinder... oder Versacker... oder altherme Teufel... haben weder eigene Entscheidung... noch eigenen Willen... noch eigenen Willen... sind Unfertanen... müssen geführt werden... müssen zusammengehalten werden wie die Herde vom Hirten und vom Hund!

Das kann doch eigentlich gar keine Frage sein! sagte der Subdirektor in behäuflichem Tone dazu. Die Menge muß geführt werden!

„Ja, ja, ja... die Menschenherde muß geführt werden!“ sagte der Alte mit großem Bedacht. „Sonst gäbe es keinerlei gewaltige Leistungen, die man Kultur nennen könnte... sonst gäbe es höchstens allerhand persönlichen Kleinram... niemals ersaunliche Werke, wie z. B. die alten, ägyptischen Königsgräber, die Pyramiden... oder so...“ sagte er immer gedehnter.

„Denn nämlich... die Reichtümer der paar Prozent Starke... der paar Prozent Willensmenschen... das ist die Kultur... Kultur ist gar nichts weiter als die willensmäßig zusammengebrachte, vom überlegenen Geiste ausgenutzte Herdentier!“

Der alte Abraham Friedmann philosphierte in diesen Ideen offenbar mit höchstem Bedagen. „Alles auf die Führung der fünfundneunzig Prozent Schwacher und Halber kommt es ganz allein an!“ sagte der Alte beglücklich vor sich hin.

„Aber da denken die Junker noch immer, sie müßten auch heute noch alle Macht allein in Händen haben... sie könnten auch unserem Zeitalter noch immer ihren Willen anprägen wie früher...“

„diese Herrlichkeit, die, sich früher alle Vorteile des Wintes und Bestes allein zu verschaffen wußte, ist heute vorüber... diese Herrlichkeit ist heute völlig übertrumpft!“

Es blieb eine Weile still, weil der Alte gar in das Modell der neuen Maschine vertieft war. „Der Pfug ist ja sicherlich...“ wollte Direktor Buchholz neu die Unterhaltung anregen.

„Der Pfug... ja... ist sicherlich... ein ehrwürdiges Instrument der menschlichen Erfindung!“ rief der Alte lebhaft. „Der Pfug ist die ursprüngliche maschinelle Erfindung, um die Erträge der Erde zu steigern... der Pfug wühlt meinerwegen einen halben Meter tief... wir tausend!“

Direktor Buchholz stand neben dem Alten, sah, daß er seine Aenderungen unrichtig ansah, drehte das Blatt vorsichtig und zeigte, ohne ein Wort zu sagen, auf die Stelle, woran das Hebelwerk anzusetzen war.

„Ja ja... ganz recht!“ sagte der Alte und war eine Weile ganz verfunken. „Die Beschichte muß bald patentiert werden... haben Sie die Patentschreibung sicher geprüft?“ fragte er leise.

„Aufs genaueste, Herr Friedmann!“ „Nun... damit kann es nicht sein, daß wir wieder einen ergebnislosen Vorstoß gewinnen... und das ist die Hauptsache!“ sagte der Alte sehr zufrieden.

Aber dann begann er neu die Worte zu dehnen, weil er von seinen Ideen über den irdischen Wirtschaftspraktik und dessen Verwirklichung nicht loskommen konnte.

„Der Nimbus des alten Feudaladels ist heute völlig vorüber!“ sagte der Alte gemächlich und piffig. „Und daran werden weder die politischen Schwärmer, noch die empörten Belletristen selber etwas ändern!“

„Das glaube ich auch!“ sagte Direktor Buchholz. „Glaube ich... was?... weiß ich... weder die adeligen Herren, noch ihre gottseligen Helfer, die Pfaffen, werden daran einwillen etwas ändern... denn auf die Führung der fünfundneunzig Prozent Halber und Schwacher kommt es an... und die führen heute wir!“ sagte der Alte mit belustigtem Nachdruck.

„Aber... warum sind wir heute die Herren, mein lieber Buchholz?... warum?“ sagte er emphatisch und sah den Direktor Buchholz mit seinen kleinen Augen hinjehend an, indem er auch die rote, derbe Unterlippe drollig vorstuck.

„Donnerlittchen... ja... ich glaube, Herr Friedmann... das möchte doch wohl mancherlei Gründe haben!“

„Ich glaube, Herr Buchholz... das möchte wohl durchaus nicht mancherlei Gründe haben!“ rief der Alte lebensschafflich. „Nein... das hat nur einen einzigen Grund!“ sagte der Alte ernst. „Einfach... weil wir Physiker und Chemiker alle Winkel des Weltalls von Wespenstern ein für allemal ausgedurchert haben... weil es heute ein chemisch-physikalischer Himmel ist, der sich über der Menge wölbt... weil alle unsere Wirklichkeiten nirgend mehr einen Ort für das Jenseits und die himmlischen Tröstungen übriggelassen haben... weil die Menge heute Realpolitik treibt... weil sie keinen Sinn mehr besitzt für die Löhnung statt Sonnabends erst hinter diesem irdischen Leben... weil sie sich mit Brot und Schnaps und Kartoffeln und Sonntags einmal Rauchfleisch nicht mehr um die Erdenzeit betragen lassen will... weil sie an die Hebung und Beförderung ihres irdischen Lebens in Lofes heute zu glauben vermag... weil sie die chemisch-physikalischen Erfindungen und Zauberkünste am eigenen Leib und Blute jedem neuen Tag neu erfährt!“

„Das glaube ich auch!“ sagte Direktor Buchholz. „Nein... Sie glauben das nicht... die Menge muß glauben... Glauben ist immer nur die Sache der Leute, die etwas nur vom Hörensagen kennen... Sie und ich wissen das... nur die Menge mußte zu allen Zeiten glauben... die Medizimänner und Zauberer und Oberbongon wissen immer, wie und wo der Vater ackert!“ rief der Alte. „Wir wissen heute, daß auf unserer aus Stoffen gemachten Erde und in unserer aus Stoffen gemachten Menschennatur keine andere greifbare Macht tätig ist, als die Physik und die Chemie!“

(Fortsetzung in der nächsten Abend-Ausgabe)

